

Hege-Jahresbericht 2024 der Sektion Prättigau

Aus der Sicht der Jagdkandidaten

Das Hege-Jahr 2024 war geprägt von vielfältiger und erfolgreicher Hegearbeit, die durch die engagierte Mitarbeit der 17 Jagdkandidatinnen und -kandidaten sowie dem erfahrenen Hegeobmann ermöglicht wurde. Die Hegearbeit unterstreicht die zentrale Rolle der Jagd im Naturschutz, indem sie zum Erhalt von Wildbestand, Biodiversität und Lebensräumen beiträgt. Dies kommt nicht nur der Jagdgemeinschaft, sondern auch der gesamten Region und deren Bewohnern zugute.

Um die Ziele der Hegearbeit umzusetzen, wurde 2024 ein umfassendes Programm durchgeführt. Die Hegegruppe Prättigau traf sich beim ersten Einsatz bei noch winterlichen Temperaturen oberhalb von Schiers, um Brut- und Äsungsgehölze zurückzuschneiden. Diese Maßnahmen dienten der Verbesserung des Lebensraums für Vögel, Insekten und Wildarten wie Rehe und Hirsche. Solche Arbeiten tragen nicht nur zur Lebensqualität der Wildtiere bei, sondern helfen auch, Schäden an Wäldern zu reduzieren.

Bei einem anderen Einsatz lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Heckenpflege und der Förderung der Biodiversität. In Gebieten wie Salgina und Bomgärtli wurden Hecken gepflegt, die Schutz und Nahrung für Kleinsäuger, Vögel und Insekten bieten. Diese Arbeiten sind essenziell für die langfristige Verbesserung des Lebensraums der Wildtiere.

Die Restaurierung von Trockenmauern war ein Highlight des Programms. Von einem Teil der Hegegruppe wurde im Lerchenwald mit Blick über Fideris bei herrlichem Sonnenschein eine Trockenmauer instand gesetzt, die als Lebensraum für Reptilien und Insekten dient. Gleichzeitig wurde von einer Gruppe in Seewis, Wildwechsel aufgesägt.

Bei einem späteren Hegeinsatz widmete sich die Hegegruppe der Bereinigung von Wildwechseln für Wild im Wald. Diese Arbeiten tragen dazu bei, die Wege freizuhalten, die Wildtiere regelmäßig nutzen. Dies ist nicht nur wichtig für das Wild selbst, sondern auch für die Arbeit der Jägerinnen und Jäger, die auf klare und sichere Wechsel angewiesen sind.

Ein besonderes Ereignis war der Bezirkshegetag, der in Klosters stattfand. Die Teilnehmenden, bestehend aus angehenden und erfahrenen Jägerinnen und Jägern, führten praxisorientierte Naturschutzaufgaben durch. Diese reichten vom Aufbau und Abbau von Wildschutzzäunen bis hin zur Revitalisierung eines Biotops. Ziel war es, die Biodiversität zu fördern und gleichzeitig die praktischen Fähigkeiten der Teilnehmenden zu stärken. Die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Gruppen waren inspirierend und trugen maßgeblich zum Erfolg des Tages bei.

Die Bewirtschaftung der Trockenwiese Hintercant war für die meisten Kandidaten der Abschluss der Hegeleistungen. Diese Arbeiten forderte uns nochmals bis zum Schluss.

Die starke Kameradschaft innerhalb der Gruppe war ein zentrales Element aller Einsätze. Die gemeinsame Arbeit ermöglichte nicht nur die Pflege der Natur, sondern auch den Austausch von Wissen und Erfahrungen. Besonders die Planung und Durchführung komplexer Projekte wie der Trockenmauer-Restaurierung zeigte den hohen Teamgeist und die Motivation der Teilnehmenden.

Die Hegearbeit bleibt auch in den kommenden Jahren essenziell für den Naturschutz in der Region Prättigau und darüber hinaus. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Jägerinnen, Jägern und Hegeobmännern und -frauen wird es möglich sein, die Natur weiterhin im Einklang mit der Tierwelt zu bewahren.

Mit großem Dank an unseren Hegeobmann, Andrea Wieland, im Namen der Jagdkandidatinnen und Jagdkandidaten der Sektion Prättigau.

Markus Schettle



Erster Einsatz im Schnee, ausgestattet mit Motorsägen und Schutzausrüstung zum Zurückschneiden von Brut- und Äsungsgehölz.



Heckenpflege und Restaurierung der Trockenmauer ob Fideris - sichtlich glücklich nach getaner Arbeit.



Regnerischer Bezirkshegetag in Klosters – Hindercant bei strahlendem Sonnenschein !

Rehkitzrettung 2024

Mit den gut besuchten Übungsabenden im Vorder – und Mittel-Prättigau sind wir im April in die Saison 2024 gestartet.

Diese Übungsabende sind für uns sehr wichtig. Es geht nicht nur darum, wie man mit einer Drohne fliegt, sondern auch der Ablauf der Einsätze einheitlich durchzuführen. Dabei werden Optimierungen besprochen und umgesetzt. Diese Abläufe funktionieren aber nur so gut, weil wir Gritli Michel und Dorli Rofler als Zentrale der Rehkitzrettung haben. Diese beiden Frauen leisten die ganze Koordination und Kommunikation mit Bauern und Einsatzkräften. Ohne ihre Exaktheit und Leidenschaft für diese Sache, wären wir nicht dort, wo wir jetzt sind.

Anlässlich der Agrischa konnten wir nochmals einige neue Drohnen-Piloten gewinnen. Zudem konnten wir uns durch effizientes und koordiniertes Arbeiten an den Einsatzorten nochmals deutlich steigern.

Uns gelang es an einem Morgen mit sieben (!) Drohnen 73 Parzellen abzusuchen. Solche von unserem 45 köpfigen Team genannten «Monstertage» gab es einige, insbesondere da das Wetter sehr unbeständig war. Insgesamt haben wir in 428 Parzellen 145 Rehkitze gefunden.

Davon sind uns 71 Kitze «Abbaus», da dem Alter entsprechend das Fluchtverhalten schon gut ausgeprägt war. Nicht nur für die Bauern ist das Wetter für den optimalen Schnitzeitpunkt wichtig, sondern auch für die Rehkitzrettung ist das Suchen und Abdecken der Rehkitze zur Hauptsetzzeit einfacher.

Am 22.8.24 haben wir unsere Saison im Schiesstand Au mit einem gutem Essen ausklingen lassen.



Stand Agrischa

Prättigau

3000 Franken für Rehkitzrettung

Die Alvier Asset Management AG aus Vaduz unterstützt die Rehkitzrettung Prättigau. Der Beitrag von 3000 Franken ist eine wichtige Unterstützung, die zeigt, dass der Einsatz von Martin Thöny und seinem Team Wertschätzung erfährt.

Die Rehkitzrettung im Tal ist nicht einfach nur ein Hobby für nebenbei, sondern eine sinnvolle Beschäftigung, die vielen helfe, wie der Schierser Andrea Wieland erklärt.

Text/Foto: Christian Imhof / zVg

